



**jungwacht
blauring
zug**

INHALT	
Editorial	3
Sommerlager 2014:	
*JW Steinhausen	4
*Jubla Dietwil	8
*BR Steinhausen	10
ProKaleiWeekend	11
FGA Vorstellung	12
Jupro 14/15	13
Wahlmodul Berg	14
Werbeartikel	17
PH Zug	19
ByeBye unku ruedi	20
Welcome Christoph	22
Merci Ruedi	23
Zuger Scharen	24
Agenda	25
Kontakte	26

EDITORIAL

Ein Hoch auf die Freiwilligen!

Für mich war es toll, nach ein paar Jahren Pause wieder zurück in meinen Verein zu kommen und zu bemerken, dass zwar ganz andere Leute den Laden nun schmeissen, der Groove jedoch noch genau der gleiche ist, wie 1999. Die Stimmung im Leitungsteam ist locker, wir helfen einander und stellen zusammen tolle Gruppenstunden und Anlässe auf die Beine.

Die Arbeit, die auf den verschiedenen Stufen der Jugendverbände verrichtet wird, kann nicht hoch genug geschätzt werden. Ohne ehrenamtliches Engagement könnten viele Angebote nicht oder nur unter immensen Kosten realisiert werden. Ausserdem müsste dann alles rentieren, sonst würde es abgestellt werden. Und was wir erst noch alles dabei lernen, die Jubla ist eine tolle Lebensschule in den Bereichen Organisation, sozialer Umgang und Erziehung. Bei uns haben alle Platz! Im Moment haben wir nur wenige ausländische Kinder in unseren Vereinen, doch es werden immer mehr. Toll finde ich, wie einfach und natürlich die Integration läuft. Durch Scharaktivitäten lernen sie unsere Bräuche kennen und schätzen und geben dieses Wissen auch zuhause weiter. Und so funktioniert ein Sola letztendlich besser als ein Integrationskurs von Fachleuten, ganz einfach weil wir zuerst Spass haben und nicht belehren wollen. Ich möchte euch allen danken für die Zeit und das Herzblut, das ihr in die Jubla steckt und die vielen leuchtenden Kinderaugen, die ihr produziert!

Bis bald
Christoph

>> Lerne Christoph auf Seite 22 kennen!

„He Pharao, hesch eine fahre loh?“

Sommerlager 2014 der Jungwacht Steinhausen in Oberwald im Wallis

Wir schreiben das Jahr 3000 vor Christus. Seit langer Zeit herrschen die Pharaonen über das Land am Nil. Grosse Schlachten werden geführt und gewonnen. Dem ägyptischen Volk geht es gut. Doch eine Krise kommt auf: böse Mächte haben die Maske des Pharaos gestohlen. Ein wahres Desaster, denn ohne sie ist er nicht würdig seinen Thron zu besteigen. In einem Hilferuf via Video (siehe www.jungwacht-steinhausen.ch) hat der Pharao Unterstützung angefordert. Ohne zu zögern, haben die edlen Jungwächter von Steinhausen sich bereit erklärt den Pharao zu retten. Nach dem Herstellen von ägyptischer Ausrüstung geht es los und rund 50 Knaben und Leiter stürzen sich in 2 Wochen voller Regen, Spass und Abenteuer.

Die Jungwächter reisen am Montag ganz in Ägypterstimmung los ins Sola unter Leitung des Heerführers Ba-pef-Lino. Nach einer langen Zugfahrt sind wir froh auf dem wunderschönen Lagerplatz im Oberwald anzukommen. Die Zelte werden aufgebaut, just bevor der erste Regenschauer uns heimsucht.

Als wir am nächsten Morgen aufwachen, sehen wir das Desaster. Der Unterweltgott Seth hat die Regenzeit nicht enden lassen. Völlig unerwartet regnet es nun schon seit Tagen in Strömen. Mit Pionier-technik wie Seilbrückenbauen, ägyptischen Heilkräften und Kartenhieroglyphen entziffern bereiten wir uns auf eine lange Reise vor. Unterteilt in zwei Gruppen machen wir uns am nächsten Tag auf den Weg um die Opferstätten der Götter zu finden. Beide Gruppen erleben Abenteuer ihrer Art.

Unter dem Zorn von Seth, werden die Älteren gezwungen bei

strömendem Regen auf einem schmalen Weg am Rande des Abgrundes, im stehen zu Mittag zu Essen. So haben sie sich die Erholung in einem trockenen Nachtlager redlich verdient. Die Jüngeren treffen auf den Blauring Einsiedeln. Und schon buhlen die Jungs um ihre Gunst und können sogar einige Nummern ergattern. Nichtig scheinen da die gefundenen Drachenspuren, die Geschichten der Riesen und der Entstehung von Schieferstein und angebetete Grab des ersten Pharaos „Pen-abu“. Die Opferstätten werden schlussendlich von beiden Gruppen gefunden und verehrt. Doch es hilft alles nichts...

Leider müssen wir am Abend feststellen, dass unsere Küche von Seth verflucht wurde: sie können nicht mehr kochen! Selbständig machen wir uns an die Arbeit und zaubern aus den Zutaten für eine Gemüsesuppe vier unterschiedlichste Menüs zusammen. Von Bohnenfalafel (für „zwei-Kamel -fufzig“ bei Royal-Pyramids erhältlich) über Gemüse-Rahm-Paste bis Capuns ist alles erhältlich.

Am nächsten Tag versuchen wir die Götter mit Geld zu besänftigen. Ein Händler bringt uns Frankoglyphen und sogleich werden verschiedenste Geschäfte aufgebaut: ein Wellnesspalast mit Massagestudio und Fitnesscenter, die Kamelzehen-New (eine Gratiszeitschrift finanziert durch Werbeinnahmen), das RAV (Regionale Arbeitsvermittlung = und nicht zu vergessen ein Fünfsternerrestaurant, wo sich jeder seinen eigenen Zmittagburger kaufen muss. Am Abend gibt es zum Abschluss ein Casino und als Höhepunkt eine Wrestling-Show! Es kämpfen: El Salvador (klein und hinterhältiger mexikanischer Kämpfer) und Gandalf der Dreiste (alt und gebrechlich aber mit viel Magie) gegen Hans der Zerstörer (deutscher Kriegsveteran, sehr aggressiv) und DER Bärenshreder (Bärenstark und scheut keine Schmerzen). Fässer fliegen durch die Luft, Bänke werden zerstört und Haarfetzen werden ausgerissen.



Das Publikum schreit sich die Seele aus dem Leib, eine super Show. Doch hilft alles nichts, denn schlussendlich kommt am Ende doch Seth und verzaubert einen unserer Leiter der dann alles Geld verbrennt.

Deprimiert sind die Jungwachts-Ägypter nur kurz, der Kampfeswille ist zu gross. Gemeinsam bereiten wir uns mit einer Verteidigungsanlage gegen Seth vor. Am Abend gibt es einen Sing-Song am Lagerfeuer. Damit wir nun Seth in die Unterwelt verbannen können, müssen wir die Mumie, welche ihn verkörpert, zerstören. Bei einem Rätsel am Morgen können wir die Mumie aufspüren. Am Nachmittag muss die Gruppe ausfindig gemacht werden, welche würdig ist die Mumie zu verbrennen. Die geschieht bei einem Pha-Rah-Oh! Ein altägyptisches Kartenspiel ähnlich wie Ju-Gi-Oh!
Die Masken der Gegner müssen zerstört werden, mit Leiterkarten kann man diese angreifen und verteidigen.

Am Abend wird bei einem Ritual die Mumie verbrannt. Beruhigt gehen die Jungwächter schlafen.

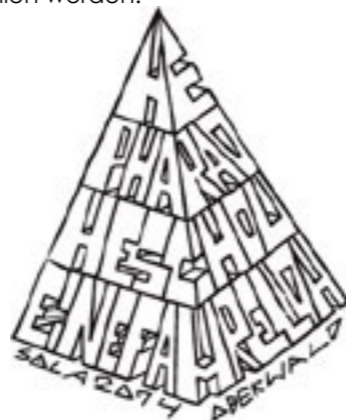
Doch vor Sonnenaufgang werden die jungen Ägypter aufgeweckt. Wir wollen beobachten wie die Sonne aufgeht. Doch kurz bevor sie aufgeht, verschwindet alles Licht: Seth hat den Sonnenaufgang verhindert. Um die Sonne zu retten müssen wir im Dunkeln Silbermünzen sammeln. Mit diesen können wir die Bausteine für eine Zitronen-Kupfer-Zink-Batterie kaufen. Mit der Batterie können wir ein LED-Lämpchen anzünden und so die Sonne zum aufgehen bringen. Zufrieden gehen alle noch einmal kurz schlafen.

Am nächsten Tag haben wir genug von Seth's Gräueltaten. Ein für allemal werden wir ihn in die Unterwelt verbannen. Um dies zu vollbringen müssen wir unsere vier Seher mit Schutz, Zaubertrank und Totem ausrüsten.

Dies wird beim Geländi erfolgreich vollbracht und Seth wird am Abend für immer in das Schattentor zur Unterwelt verbannt.

Das Ende des Lagers rückt näher. Aufräumen ist angesagt. Am Nachmittag machen sich die Jungs noch auf den Weg in die Badi. Ein letztes Mal richtig erfrischen und waschen bevor es nach Hause geht. Doch die Heimreise kommt näher. Alles wird gepackt und schneller als erhofft sind die zwei Wochen voller Abenteuer auch schon wieder vorbei.

Legenden wurden erlebt und Geschichten die wir noch unseren Enkeln weitererzählen werden.
Lukas Huber



De gott seth wömmen alli gseh in chette
Unheil über ganz ägypte bracht het de
De lino isch da cho ,D' Jungwacht hed er mitgnoh
Im Kampf hend sie ganz egypte chöne rette.

De pharao will defür danke sägä!
Doch wohner füre nimt de edel dägä
Stopt de Lino im tor, flüschteret i sis ohr:
Unmelodisch: He Pharao, hesch du eine fahre lo?

D' Jungwacht Steihuse isch etz do
Nach Ägypte simmer zäme cho
Mer hilfed all üsem pharao
D' Sklave am Nil düend - mer befreie
Wömmen jetzt - nomal schreie
D' Jungwacht Steihuse isch etz do
Nach Ägypte simmer zäme cho
Mer hilfed all üsem pharao

De ba-pef-lino laufft am nil ganz solo
Gsehd es meitli wo sis härz grad hed stoh lo
Üse held weiss genau, Er will sie grad zur frau
Hüt speleds immer zäme kamel-polo

Nacheme ässe vo Krokodil-Rippli
Sitzeds verliebt am abig ufem wippli
Er ghört en ängelschor, debi fragt sie doch nor
Unmelodisch: Liinoooooooooooo, hesch du eine Fahre loo?

Ref.

Doch natürlich gibt es von allen grossen Helden auch ein Lied.

Unseres Lautet so: (siehe links)

(Strophe: Sidi ab del Assar - Mani Matter; Refrain: Wrecking Ball - Miley Cyrus)





Sommerlager Jubla Dietwil

Aus dem Tagebuch des Ausgrabungsleiters Karl Meiermann:

Montag 7. Juli 2014: Es ist soweit! Der Frack sitzt, das Gepäck ist geladen, der Fahrer bereit und James hat uns bereits unseren Morgentee gebracht. Unsere mutigen Archäologiestudenten dürften mittlerweile bereits im kleinen Dörfchen Dietwil auf uns warten, wir sollten wohl aufbrechen...

So begann die Reise unserer Schar nach Frutigen, wo wir den grössten Schatz vermuteten, den die Welt je gesehen hat. Und tatsächlich, nach einer kurzen Reise und ein wenig suchen fanden wir einen Tempel, darin ein mindestens 2x2 Meter grosses Spielbrett, bewacht von 2 furchterregenden Gestalten mit Löwengesichtern. Um an den Schatz zu gelangen, so erfuhren wir von ihnen, müssten wir das antike Spiel zu Ende spielen. Der Schrecken war gross als wir merkten, dass alles, was auf dem Spielbrett geschah, auch auf unserem Lagerplatz Gestalt annahm.

So erlebten wir 10 wahrlich abenteuerliche Tage. Manche davon waren ruhiger, wie Badetage oder der Mexikanische Siesta-Sonntag. Manchmal führte uns das Spiel aber auch auf aufregende, wenn auch gefährliche Reisen, zum Beispiel in den Wilden Westen, in die Welt von Mario-Party oder auf Drachenjagd in die Beatus-Höhlen. Und nicht nur das Spiel, sondern auch das Wetter stellte uns auf eine harte Probe.



Doch wären wir nicht richtige Archäologen, wenn wir nicht wetterfest wären! Regen, Wind, Sturm, unser einziges Ziel war es, auf dem Spielbrett weiterzukommen und nichts auf der Welt konnte uns davon abhalten.

So erreichten wir dann auch gegen Ende unserer 10 Tage das Ende des Spielbrettes. In einem letzten grossen Gländi konnten die vier Schulen noch einmal beweisen, wer von ihnen die besten Archäologen sind. So schaffte es dann die Schule von White Haven, das letzte Feld des Spielbrettes zu erreichen und errang so die Schatzkarte, die mitten im Spielbrett versteckt war!

Aus dem Tagebuch des Ausgrabungsleiters Karl Meiermann:

Donnerstag 17. Juli 2014: Der Schatz wurde gefunden! All unsere Mühen haben sich gelohnt. Gold, Silber, Juwelen, antike Statuen von unschätzbarem Wert, alles ist da! Was die Schulen betrifft, sie freuen sich über den Erfolg und über die gewonnenen Reichtümer, denn den Schatz haben wir gleichmässig an die vier Schulen verteilt. Was mich und Remo betrifft, uns interessiert nur die Herausforderung. Was wir als nächstes suchen werden? Ich wäre ja für Atlantis, Remo eher für Eldorado, oder vielleicht doch den heiligen Gral, wir werden sehen...
Karl Zimmermann

Bild Legenden:

Schlamm Schlacht: Bei soviel Regen können auch die vornehmsten Ladies & Gentlemen mal so richtig die Sau rauslassen!

Spielbrett: Auf dem Spielbrett geht es hart zu und her. Es wird um die vordersten Plätze gekämpft. Doch vorsicht, die Figur der bösen Verräter holt langsam auf!

Gruppenfoto: Das komplette Ausgrabungsteam samt Küche vor unserem grossen Nomaden, der uns die ganzen 10 Tage zuverlässig vor dem Regen bewahrte.



Sommerlager BR Steinhausen „Matsch“ better

Der Blauring Steinhausen begab sich auf eine abenteuerliche Kreuzfahrt im Indischen Ozean. Als wir eine kleine geheimnisvolle Insel erkunden wollten, ging diese plötzlich unter. Wir mussten ein Mittel finden um unter Wasser überleben zu können und dank dem Unterwasservolk schafften wir das auch. Dieses nette Völkchen hatte die Idee, dass wir ein U-Boot bauen können um wieder an die Wasseroberfläche zu gelangen. Doch dafür mussten wir uns noch viele U-Bootteile erspielen...

Mit unseren insgesamt 25 Leiterinnen und 32 Kindern schafften wir es in zwei Wochen alle U-Bootteile zu verdienen, obwohl uns unser Erzfeind Fenton manchmal einen Strich durch die Rechnung machen wollte.

Traditionellerweise gab es auch dieses Jahr wieder den beliebten Markttag, Casinoabend und den Buntenabend. Aber natürlich auch viele neue Spiele wie das Gold waschen und den Haialarm. Die Haie wollten, im Auftrag von dem bösen Fenton, unseren Zeltplatz verwüsten. Wir konnten Sie aber besiegen und unseren Zeltplatz schützen! Neben diesem aufregenden und leicht beängstigenden Ereignis gab es auch ruhige und romantische Momente, wie die Hochzeit von der Prinzessin Kiana und dem Techniker Raoul.

Anfangs dachten wir, wir hätten zu wenig Wasser da wir dieses Jahr keinen festen Wasseranschluss hatten. Doch dieses Problem bekamen wir gut in den Griff, indem wir

uns ab und zu auf den Weg nach Meilen machten und dort Freibäder und Turnhallen besuchten. Ausserdem gab es viel Regenwasser, das durch unseren Lehm-boden (unfreiwillig) gesammelt wurde. Dank der Pumpen, die wir von der Feuerwehr zur Verfügung gestellt bekamen, wurden wir zu „abpump-Profis“ und konnten verhindern, dass unser Lagerplatz vollständig überflutet wurde!

Blauring Steinhausen



Pro Kaleiweekend 6. - 7.09.14

Ein kleines Rucksäckli, bequeme Schuhe, Sonnenbrille auf die Nase und los geht's! Am Samstag, 6. September wurden die Kalei Mitglieder vom Privat Driver abgeholt und machten den ersten Stopp im Restaurant Sterneck in Cham.

Nach einem feinen Österreichischen Mittagessen brachen wir auf in Richtung Urnerland. Lange wurde geraten wohin es dieses Wochenende geht. Bald wurde uns klar, dass wir diesen Weg kannten. In Unterschächen fuhren wir am Kurshaus vorbei. Mit der Seilbahn ging es steil Bergauf auf die Sittlisalp. Ein kleiner Aperogossen wir bei Sonnenschein und Ruhe. Nach einem 40min. Spaziergang trafen wir in der Alp Obsaum ein.

Bei einem sZvieri Plättli und einem Minzen Zwätschge tankten wir die letzten Sonnenstrahlen. Wir bezogen unseren Schlag und liessen uns vom Äplerpaar verwöhnen. Um halb elf kamen auch noch die letzten beiden Kalei Mitgliedern in der Alp an und liessen zusammen den Tag ausklingen.

Am nächsten Morgen ging es wieder bergab mit der Seilbahn und weiter nach Brunnen. Dort konnten wir so richtig die Sau rauslassen beim Go Kart fahren. Nach diesem Adrenalinkick gab es ein leckerer Gaumenschmaus im Mescalito.

Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Event.
Nadia Imfeld





Was macht eigentlich: die Fachgruppe Ausbildung (FGA)

Die Fachgruppe Ausbildung plant und begleitet sämtliche Kurse die unter Jungwacht Blauring Kanton Zug laufen. Sie ist darum besorgt, dass Kantonal genügend Kurskader vorhanden sind oder ausgebildet werden können. Sie sorgt für genügend Aus- / Weiterbildungsplätze für die J+S Anerkennungen und führt diese durch.

Dazu stellt die FGA sicher, dass jeder Schar einen J+S Coach zugeteilt ist, damit diese von Bundesgeldern profitieren können. Auf nationaler Ebene harmonisieren wir unsere Kurse mit den ausserkantonalen, und beteiligen uns in verschiedenen Arbeitsgruppen zur Erstellung und Überarbeitung von Hilfsmitteln für Kurse und Lager sowie für die Qualitätssicherung. Dank grosser Motivation und unermüdlichem Einsatz der ehrenamtlichen Ausbildungsverantwortlichen und Kursbetreuenden kann Jungwacht Blauring stolz sein auf einen hohen Qualitätsstandard der Kurse. So werden jährlich etwa 3'000 Jugendliche (schweizweit) aus- und weitergebildet!

Falls euch ein Hilfsmittel zu einem Jublathema fehlt, (Sportfachtechnik, Lager- / Scharadministration, usw.) meldet euch bei ausbildung@jublazug.ch. Es wird darauf geschaut, dass möglichst alle Kurse in der FGA vertreten sind.

Die Fachgruppe besteht zurzeit aus:

- Christian von Dach, vauDee (Leitung, Vertretung Kalei)
- Patrik Imfeld (Coach, Leiterkursbetreuer)
- Cinzia Saurenmann (Coach, Leiterkursbetreuer)
- Anna Fähndrich (Vertretung GLK)
- Stefan Imhof (Vertretung GK)
- Lukas Huber (Vertretung GK)

Jupro 14/15 goes Seilpark

Das Jupro hat dieses Jahr den Fokus auf die Planung der Anlässe gesetzt. Dies bedeutet, dass die Juprocoaches mit Unterstützung der Gruppenleiter den TeilnehmerInnen aufzeigen wollen, was es für die Gestaltung einer interessanten und altersgerechten Gruppenstunde alles braucht.

Zum Auftakt der Juproanlässe luden wir zu einem abenteuerlichen Tag in den Seilpark auf der Rigi ein. Trotz dem wechselhaften Wetter und nassen respektiv rutschigen Elementen wagten wir uns auf alle Routen und hatten viel Spass.

Traditionellerweise darf natürlich das TWC im Januar nicht fehlen. Wir werden bestimmt wieder drei unvergessliche Tage im Schnee verbringen.

Als krönender Abschluss des Juprojahres wird es im Ufla 2015 ein Outdoor-Kino für alle ältesten Gruppen geben.

Gespannt und voller Vorfreude warten wir auf die nächsten Juproanlässe!

Für's Jupro
Flo und Daniela

Bei Fragen und Anregungen stehen wir euch gerne zur Verfügung!



Wahlmodul Berg, 03.-05.10.14

Region Arnisee – Sunniggrat – Leutschachhütte

Freitag Abend, 17:10. Treff- und Startpunkt beim Zeughaus in Amsteg. Nach dem kurzen Fussmarsch zur Talstation der Luftseilbahn, welche uns nach Arni bringen wird, stellen wir uns einander ganz kurz vor. Einige sind eher überrascht über die Grösse des Kurses ,8 Teilnehmer aus den Kantonen ZG, AG, und ZH zählen wir. Dies wird sich jedoch im Verlauf der nächsten zwei Tage als ideale Gruppengrösse erweisen. Gregi erklärt den Teilnehmenden die einfach gehaltenen Kurs- oder Modulregeln. Es soll vor allem Spass machen und der Umgang soll kollegial und familiär sein. Der Fokus liegt auf dem Erfahrungsaustausch und dem Erlebnis an sich.

Als dann auch noch der zusätzliche Ballast, eine Blache pro Person, Zelteinheiten, Kocher, Essen, usw. verteilt ist,



geht es mit der herzigen 4-er Kabine die ersten Meter in die Höhe. Beim Arnisee, in der Nähe des Biwakplatzes, angekommen, werden die zu Hause vorbereiteten Routen für den nächsten Tag besprochen und verglichen.

Der durchaus unterhaltsame Landbesitzer des Biwakplatzes offeriert uns im Anschluss noch einen Kaffee, was uns dann dafür ein Einrichten des Nachtlagers bei Dunkelheit beschert. Auf die Stimmung hat dies jedoch keinen Einfluss. Der Bau des Blachenschlafsack-ähnlichen Gebildes sowie die Erfahrung mit Glutenfreien Spaghetti – es empfiehlt sich nicht, grössere Mengen davon in kleinen Töpfen zu kochen – sorgt für heiteren Gesprächsstoff zwischen der Kursleitung und den Teilnehmenden.

Die sternenklare Nacht gilt es zu geniessen. So wäre es schon unverschämt, hier die Uhrzeit zu notieren, zu welcher auch die Letzten noch den Weg in den Schlafsack finden.

Glücklicherweise stehen wir nicht sonderlich unter Zeitdruck. Somit gönnen wir uns in aller Ruhe das Frühstück und selbstverständlich erhält auch Anna die Gelegenheit ein Hosensackspiel durchzuführen.

Wir starten die Wanderung nun ohne grosse Zusatzausrüstung. Zeltutensilien und Kocher benötigen wir glücklicherweise nicht mehr, wodurch alle Rucksäcke um einiges leichter werden. Die Route führt uns vom Arnisee (1370 M.ü.M) durch den Grünenwald bergauf bis zur Sunnigrätlihütte (1977 M.ü.M).

Bei strahlender Sonne können wir das Mittagessen geniessen und den bereits gut gewärmten Rücken entlüften. Weiter geht es bis auf das Sunniggrat (2033 M.ü.M), von wo wir die Aussicht geniessen können und Vaudee die Wichtigkeit der Wetterbeobachtung sowie einige Hinweise zur Erkennung von Veränderungen erläutert. Während dem Weitermarsch können wir eindrücklich miterleben, wie schnell sich die Situation im wettertech-



nischen Bereich ändern kann. Mal sind wir in dichten Nebel gehüllt und kurze Zeit später können wir wieder den blauen Himmel und die Sonne geniessen. Mehrere kurze Trinkpausen werden gehalten und die Kursleitung bringt Inputs zur Routenwahl, möglichen Gefahren und vertieft das 3x3 anhand von Beispielen.

Die letzte Passage vom Langchälengrätli (2095 M.ü.M) bis zur Leutschachhütte (2208 M.ü.M) wurde zuvor als eher gleichmässig ansteigender Weg erläutert. Deutlich erfahren wir nun, dass ein genaues Studieren der Karte äusserst empfehlenswert ist, denn gleichmässig sieht anders aus. Der Weg bringt uns zuerst nochmals in die Tiefe bis auf 1940 M.ü.M, wodurch die anschliessenden Anstiegen etwas anstrengender auffallen als erwartet. Etwas ermüdet aber glücklich erreichen wir um ca 16:00 Uhr die SAC Leutschachhütte. Etwas abseits gehen wir noch auf die Wanderskala, welche die Schwierigkeit der

Wege in die Kategorien T1-T6 einteilt, ein und geniessen die Aussicht.

Bei einem Apero-Plättli und verdienter Zunahme von Getränken lernen wir die Benützungsregeln sowie einige Eckdaten zu den SAC-Hütten kennen. Unser gemütliches 12-er Zimmer ist bald bezogen, die Kleider gewechselt und das Wasser im Munde zusammengelaufen.

Zum Znacht gibt es, wie es sich in den Bergen gehört, Suppe, Äplermaccaroni und eine feine Dessertplatte. Der Abend gilt voll und ganz dem Hüttenleben mit Gesellschaftsspielen, Kaffee, guten Gesprächen und dem langen Aufbleiben dank Hüttenchilbi.

Die Einen kamen auch in dieser Nacht zu etwas mehr, die Anderen zu deutlich weniger Schlaf. Niemanden hindert dies jedoch daran, um 8 Uhr das Frühstück einzunehmen und sich bis spätestens 9 Uhr Marschbereit zu machen. Das Wetter zeigt sich deutlich freundlicher als angekündigt, worauf wir vor lauter Freude mit einem weiteren Hosensackspiel in den Tag starten.

Der Abstieg, nun auf dem kürzesten Weg zum Arnisee, geht zwar etwas in die Beine, allerdings nicht im unmenschlichen Bereich. Unterwegs erfahren wir anhand eines Rollenspieles, wie bei einem allfälligen Unfall gehandelt werden soll und in der Gesprächsrunde werden einige weitere mögliche Fälle besprochen.

Das grösste Gefälle ist bald überwunden, während dem letzten Abschnitt besprechen wir in einer Pause noch einige Tipps und Tricks im Bereich der Ausrüstung und

Hilfsmittel und schon erreichen wir wieder den Arnisee. Nach Alpkäse- und Joghurtkauf besprechen wir die soeben erlebte Wanderung und werten das Modul aus.

Als wohl letzte Amtshandlung dürfen wir nochmals einige Höhenmeter mit einer anderen, etwas grösseren, Luftseilbahn talwärts fahren und die J&S-Dokumente sowie die neuen Ausweise entgegennehmen. Schon trennen sich wieder die Wege der verschiedenen Leitungspersonen aus verschiedenen Kantonen und noch verschiedenen Scharen.

Besten Dank für eure Teilnahme, Mithilfe, Unterstützung – es hat Spass gemacht!
Gregor Imholz



WERBEARTIKEL DER KALEI ZUG Hosa - Büchlein

Spiele für alle Gelegenheiten!
Fehlen dir die Ideen für ein spontanes Hosensackspiel oder spielt ihr immer die gleichen Spiele?

In unserem Büchlein findet ihr auf 50 Seiten alle möglichen Spiele mit Unterteilungen in Sinnspele, Rennspele, Kraftspele etc. Zudem gibt es die Unterscheidung in Mannschaftspele, Zweiergruppen sowie Alle gemeinsam!

Grösse ca. 7,5cm x 10,5cm
Preis (ohne Mäppchen) 2.00 CHF
(exkl. Versandkosten, + Mäppchen 1 CHF)

Radiergummi

Radiergummi mit Jungwacht Blauring Logo!

Grösse ca. 6,5cm x 2cm
Preis 1.50 CHF (exkl. Versandkosten)

Bestellung unter www.jublazug.ch/shop
oder ast@jublazug.ch





Vom Jungwachtleiter zum Lehrer? Von der Blauringleiterin zur Lehrerin?

Macht Ihnen die Zusammenarbeit mit Kindern Spass? Wollen Sie einen Beruf erlernen, der Freiraum und Verantwortung sowie Sozial- und Führungskompetenz verbindet und Einzelarbeit als auch Teamwork umfasst? Dann ist der Lehrberuf genau das richtige für Sie.

Mit rund 300 Studierenden ist die Pädagogische Hochschule Zug (PH Zug) eine überschaubare Bildungsinstitution, die eine Kultur persönlicher Atmosphäre pflegt. Durch enge Beziehungen zu Kooperationsschulen bietet sie den Studierenden ab dem ersten Semester einen Praxisbezug, der rund 30 % der Ausbildung umfasst.

Der **Bachelor-Studiengang Kindergarten/Unterstufe** vermittelt in drei Jahren die Kompetenzen für den Unterricht im Kindergarten sowie in allen Fächern der 1. und 2. Klasse der Primarschule. Der **Bachelor-Studiengang Primarstufe** ist eine dreijährige Ausbildung, welche die Studierenden auf das Unterrichten in acht von zehn Fächern der 1. bis 6. Klasse der Primarschule und die Aufgaben als Klassenlehrperson vorbereitet.

An der PH Zug können sich auch **Quereinsteigende** zur Lehrperson ausbilden lassen. Wer die formalen Zulas-

sungsbedingungen zum Studium nicht erfüllt, dem öffnen **Vorbereitungskurs** bzw. **Eintrittsprüfung** die Türen zur PH Zug. Neu bietet die PH Zug zudem für Quereinsteigende, die älter als 30 Jahre alt sind, ein Aufnahmeverfahren «sur Dossien» an.

Interessiert? Mehr Informationen finden Sie auf:
ausbildung.phzg.ch
Luc Ulmer



Bye Bye unku Ruedi

Ade – lieber Talifax – Lesekreis !

Ade – liebe Kalei-Gspändli!

Ade – liebe Blauring- & Jungwachtleitungsteams!

Ade – liebe Jubla Zug-Verbundene und
UnterstützerInnen!

Wie begrüßen wir uns in der Regel? Wie verabschieden wir uns in der Regel? Wir kennen viele Worte und Gesten, die diese Situation angemessen ausdrücken:

Sali, Grüss Gott, Ciao, Ade oder Adieu, Uf-wiederluege... Handschlag, Wangenkuss, Umarmung – in solchen Worten oder Gesten steckt viel mehr und oft ist es auf den ersten Blick gar nicht sicht- oder hörbar.

Was steckt dahinter? Meistens: eine Berührung, ein Augenkontakt, ein Wort des Zuspruches – und der Name des Gegenübers wird ausgesprochen.

Eine Begrüssung oder eine Verabschiedung ist ergebnisoffen und verbindlich. Wenn ich mich nun als „unku ruedi“ aus der Kalei-Arbeit nach fast 15 Jahren verabschiede, dann bleiben viele Erinnerungen zurück, wir machen einen Schlusspunkt und dennoch: Der (Abschieds-)Gruss auf Augenhöhe, der bleibt!

Wie heisst es doch so schön in der Bibel: von Angesicht zu Angesicht... so begegnen sich Verliebte... auf Augenhöhe wird in der Kalei zusammengearbeitet und auf Augenhöhe soll jede Gruppenstunde gestaltet sein... so dass sich jedes Jubla-Kind beim Abschied schon wieder

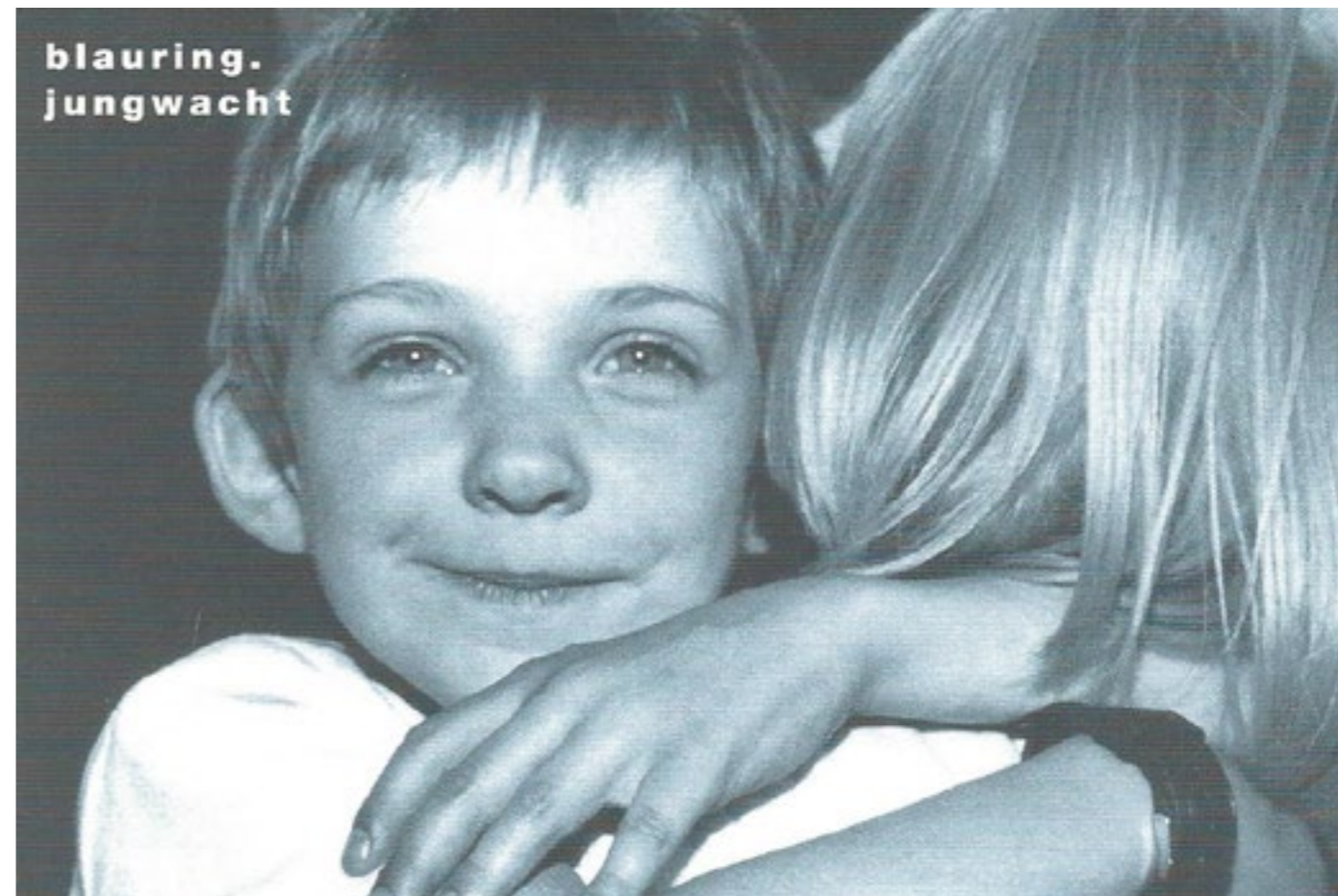
auf die nächste Begegnung freut.

Die edelste Jubla-Abschiedszeremonie ist wohl das heissgeliebte und gesungene Tschiaiai Tschiaiai Tschiaiai-aijo !

Ade – die Kurzform von Adieu – Ad deus (lateinisch: Geh zu Gott) ist meine liebste Abschiedsgrussformel. Ob im Alltag, nach der Arbeit, nach einer Sitzung, nach dem Ausgang, nach dem Lager, vor dem Weekend... immer ist es ein Gehen auf Gott hin, ein Gehen mit dem Gottesgeheimnis... und das geniale daran ist: jeweils ein Gehen auf Augenhöhe, jeweils ein Gehen auf Augenhöhe mit dem Nächsten. Der Begrüssungskuss- oder die Abschiedsumarmung, das geht nur auf Augenhöhe, von Angesicht zu Angesicht... und in diesem Grusswort, das wir dem Nächsten, dem Fremden, dem Freund / der Freundin schenken, in diesem Gruss ist das Gottesgeheimnis verborgen! All diese Nuancen stecken in den Begrüssungs- und Abschiedsworten, resp. –Gesten.

Wenn eine Blauring- oder Jungwachtgruppe sich trifft, dann gibt es sogar gruppenspezifische Merkmale, Worte oder Zeichen, wer sie nicht beherrscht, ist nicht „dabei“, ist „out“ – Finger-, Faust- und Brustschläge mit Worten gemixt, kennzeichnen die Zugehörigkeit. Das ist wichtig und schafft Identität. Meine Aufforderung – liebe Jublaner_innen – erfindet immer wieder neue Ciao + Ade - Gesten und Worte!

So wünsche ich allen Jubla-Aktiven, allen Jubla-Verbunden, auf welcher Ebene auch immer – ein Adieu – ein Ade von Herzen. Ich bleibe euch dankbar verbunden. unku ruedi, Kalei Präses



Vielen Dank unku ruedi
für deinen grossen Einsatz
für Jungwacht Blauring Kt. Zug



Der neue Kantonspräses stellt sich vor:

Liebe Jublas
Wie Ihr vielleicht schon von Euren Delegierten erfahren
habt, gibt es seit dem 22. Oktober einen neuen Kaleiprä-
ses.

Mein Name ist Christoph Zumbühl, auch bekannt als
Zombi. Aufgewachsen in Steinhausen bin ich schon seit
30 Jahren mit der Jungwacht verbunden. Erst Jung-
wächter dann Leiter, Kassier und Scharleiter führte mein
Weg zur Arbeitsstelle Blauring & Jungwacht Aargau. Das
machte ich 5 Jahre, bevor ich nach Mexiko auswander-
te. Seit 2010 sind wir zurück in der Schweiz und zwar in
Steinhausen. Nun sind meine Töchter im Blauring und ich
Präses der Jungwacht Steinhausen.

Ich freue mich auf mein
neues Amt und hoffe,
dass wir uns bald auch
persönlich kennenlernen
werden.

¡Hasta pronto!
Christoph



Präses Jubla Zug

Jubla Cham	Thomas Rey
Jubla Dietwil	Daniel Schmid
BR Hünenberg	Andrea Balmer
Jubla Neuheim	Virginia Trapasso
BR Rotkreuz	Michele Stocker
JW Rotkreuz	Stefan Probst
JW Sins	Vikar Tobias Häner
BR Steinhausen	Regula Möri-Limacher
JW Steinhausen	Christoph Zumbühl
BR Walchwil	Mija Rogina
BR St. Johannes Zug	Anne Terrier
Jubla Oberägeri	Urs Stierli
Kantonsleitung	vakant

Die Zuger Scharkontakte

Jubla Cham	jubla.cham@jublazug.ch www.jublacham.ch
Jubla Dietwil	jubla.dietwil@jublazug.ch www.jubladietwil.ch
BR Hünenberg	blauring.huenenberg@jublazug.ch www.blauringhuenenberg.ch
Jubla Neuheim	jubla.neuheim@jublazug.ch www.jubla-neuheim.ch
BR Rotkreuz	blauring.rotkreuz@jublazug.ch www.jwbr-rotkreuz.ch
JW Rotkreuz	jungwacht.rotkreuz@jublazug.ch www.jwbr-rotkreuz.ch
JW Sins	jungwacht.sins@jublazug.ch www.jwsins.ch
BR Steinhausen	blauring.steinhausen@jublazug.ch www.blauring-steinhausen.ch
JW Steinhausen	jungwacht.steinhausen@jublazug.ch www.jungwacht-steinhausen.ch
BR Walchwil	blauring.walchwil@jublazug.ch www.blauringwalchwil.weebly.com
BR St. Johannes Zug	blauring.st.johannes@jublazug.ch
Jubla Oberägeri	minis.oberaegeri@jublazug.ch

Agenda

Ranftreffen 20. / 21. Dezember 2014
TWC 16. - 18. Januar 2015

GK 2015
Kurs 11. - 18. April 2015

GLK 2015
Vorweekend 21. / 22. März 2015
Pionier-Module diverse Daten
Kurs 11. - 18. April 2015

MF Jugendsport Teambuilding 2015
Kurs 20. September 2015

Sicherheitsmodul Bergtrekking 2015
Kurs 04. - 07. Juni 2015

Die Anmeldung für die Kurse läuft neu über die Datenbank. Bei Fragen könnt ihr euch an ast@jublazug.ch wenden.



Jungwacht Blauring Kanton Zug Kontakte

Kantonsleitung Zug

Patrik Imfeld
Gregor Imholz
Christian von Dach
Nadia Imfeld
Nicole Bosshard
Anna Fährndrich
Antonia Hürlimann
Ramon Waldis

kalei@jublazug.ch

patrik.imfeld@jublazug.ch
gregor.imholz@jublazug.ch
christian.vondach@jublazug.ch
nadia.imfeld@jublazug.ch
nicole.bosshard@jublazug.ch
anna.faehndrich@jublazug.ch
antonia.huerlimann@jublazug.ch
ramon.waldis@jublazug.ch

Arbeitsstelle Jungwacht-Blauring Kanton Zug

Karin Huwyler

ast@jublazug.ch

Jupro

Daniela Marti
Florian Zumstein

danyola@hotmail.com
flo.zumstein@bluewin.ch

GPK

René Rickenbach
Michael Zemp

rene.rickenbach@mgb.ch
michael@zemp.ch

Häsch Bock?

Die Talifax-Redaktion freut sich über jeden Beitrag von euch. Eure Berichte von Scharanlässen, Lager oder Jubiläumsanlässe oder sonstige Kommentare sind bei uns gern gesehen.

Ihr dürft die Berichte / Fotos während des ganzen Jahres an talifax@jublazug.ch senden.

talifax

Nummer 28 / November 2014

Auflage

500 Exemplare

Redaktion und Gestaltung

Nicole Bosshard
Karin Huwyler

Herzlichen Dank allen, die an dieser Ausgabe mitgearbeitet haben!

Titelbild

Wahlmodul Berg Oktober 2014

P. P.

6340 Baar